

Meinungen und Einstellungen von Eltern/Erziehungsberechtigten zur Schulwahl : Eine empirische Studie im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Privatschulen ASP

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Privatschule = L'école privée = La scuola privata**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-852437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meinungen und Einstellungen von Eltern/Erziehungsberechtigten zur Schulwahl

Eine empirische Studie im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Privatschulen ASP

Thematische Einleitung

Die Liberalisierungswelle macht auch vor dem Bildungswesen nicht Halt. Erste Spuren zeigen sich im zunehmenden Trend zur Deregulierung des Schulsystems. Dies eröffnet den Schulen neue Gestaltungsspielräume.

Die durch diese Studie aufgeworfene Fragestellung der ASP (bestehend aus: Arbeitsgemeinschaft der Rudolf-Steiner-Schulen in der Schweiz, Evangelische Schulen in der Schweiz, Katholische Schulen Schweiz KSS, Verband Schweizerischer Privatschulen VSP und Vereinigung Freier Schulen der Schweiz VFFS/ASEN) liegt im Trend der jüngsten Entwicklungen im Bildungswesen. Sie schliesst sich nahtlos an die Diskussion um Deregulierung, Entstaatlichung und Reprivatisierung der öffentlichen Aufgaben an. Im Zentrum steht die Frage, in welche Richtung sich das Verhältnis von Staat und Schule entwickeln soll und welche Rolle den privaten Schulen zukommt.

Fragestellungen

1. Welche Meinungen und Einstellungen haben Eltern/Erziehungsberechtigte zur Frage der freien Schulwahl?
2. Inwiefern wünschen sich Eltern/Erziehungsberechtigte eine Bildungsvielfalt im Schulbereich?
3. Welche Meinungen und Einstellungen haben Eltern/Erziehungsberechtigte darüber, wie Privatschulen finanziert werden sollen?

Untersuchungsmethode

Diese empirische Studie mit den direkt betroffenen Eltern/Erziehungsberechtigten hat explorativen Charakter. Mit einer Zufallsauswahl wurden 1016 Eltern/Erziehungsberechtigte aus der Deutsch- und Westschweiz ausgewählt und mittels computerge-

stützter Telefoninterviews befragt. Die Erhebung erstreckte sich vom 26. Februar bis zum 16. März 2001.

Ergebnisse

Charakteristik der Stichproben-Erhebung

Die grosse Mehrheit der Kinder der befragten Eltern/Erziehungsberechtigten besuchen staatliche Schulen. Lediglich 4 Prozent gehen teilweise oder vollständig in eine private Schule. Die Verteilung auf Unter-, Mittel- und Oberstufe ist ziemlich gleichmässig. Eltern/Erziehungsberechtigte von Kindern in Kindergärten und Mittelschulen sind hingegen weit weniger stark in der Studie vertreten.

1. Schulwahl

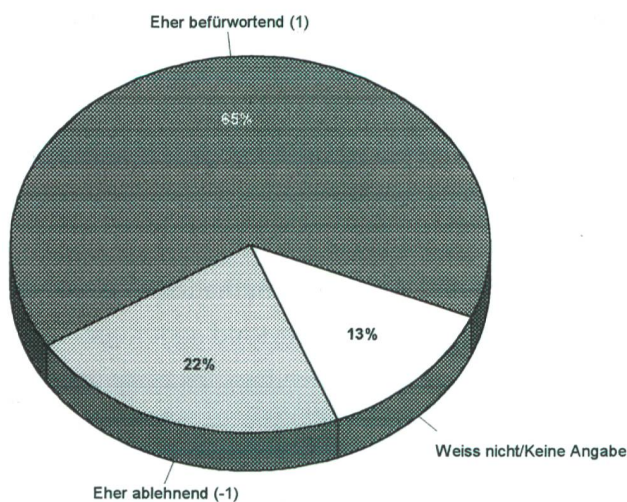
Anhand der gewonnenen Zahlen kann man in der Schweiz von einem zufriedenstellenden Zustand der Schulen sprechen, denn 86 Prozent der Eltern/Erziehungsberechtigten sind mit der Schule ihrer Kinder zufrieden. Bei Eltern, deren Kind eine Privatschule besuchen, ist diese Zahl sogar noch höher.

Die meistgenannten Gründe für die Zufriedenheit sind die Lehrpersonen, das Schulhausklima, die besondere Rücksichtnahme dem Kind gegenüber oder das Schulsystem. Es scheint, dass die Zufriedenheit der Eltern/Erziehungsberechtigten mit der Schule ihrer Kinder mit der Lehrperson/den Lehrpersonen steht und fällt.

Aufgrund der grossen Zufriedenheit ist es nicht erstaunlich, dass lediglich 28 Prozent der Eltern/Erziehungsberechtigten einmal erwogen, ihr Kind in eine andere Schule zu schicken. Gut zwei Drittel davon haben eine private Schule in Betracht gezogen. Allerdings würde eine knappe Mehrheit der befragten Personen gerne selber bestimmen, wohin sie ihre Kinder in die Schule schicken, wenn sie die Wahl

hätten. Dies einerseits zum Wohl des Kindes, andererseits aber auch aufgrund der Lage der Schule oder bei Problemen mit der Lehrperson. Die restlichen 40 Prozent sind mit der staatlichen Schule zufrieden und überlassen die Entscheidung lieber den Profis. Zu beachten gibt es jedoch, dass mehr als die Hälfte der Eltern/Erziehungsberechtigten gar nicht wissen, dass sie gemäss Völkerrecht und Bundesverfassung das Recht hätten, die Schule für ihr Kind frei zu wählen. Einem Viertel ist es nicht einmal bewusst, dass zwischen einer staatlichen und einer privaten Schule rechtlich frei entschieden werden kann. Es besteht hier also ein klares Informationsdefizit. Dieses Defizit verhindert, dass sich Eltern für die Sache ihrer Kinder stark machen können. Eltern/Erziehungsberechtigte mit höherem Bildungsabschluss und höherem Einkommen scheinen in diesen beiden Fragen besser Bescheid zu wissen als Befragte mit tieferem Bildungsniveau resp. niedrigerem Einkommen.

2. Bildungsvielfalt



Die Grafik zeigt, dass zwei Drittel der befragten Personen Privatschulen eher befürworten. Lediglich 22 Prozent lehnen Privatschulen grundsätzlich ab und 13 Prozent äussern sich nicht dazu. Diese Zahlen zeigen auf, dass sich Schweizer Eltern/Erziehungsberechtigte klar für Privatschulen aussprechen und es als ein Anliegen erachten, dass neben staatlichen auch private Schul-Anbieter existieren.

Eine ergänzende Frage in der Studie ist die Bekanntheit von privaten Schulen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Steiner-Schule mit grossem Abstand vor der Montessori-Schule am bekanntesten ist. 82 Prozent der Eltern/Erziehungsberechtigten geben an, die Steiner-Schule zu kennen.

Diese Zahlen zeigen ein klares Bekenntnis für ein diversifiziertes Schulangebot. Es besteht allerdings noch ein grosses Potential, sind doch zahlreiche Privatschulen den Eltern/Erziehungsberechtigten noch nicht bekannt. Zahlreiche Privatschulen sollten verstärkt Anstrengungen unternehmen, um in der Öffentlichkeit überhaupt wahrgenommen zu werden.

3. Finanzierung von Privatschulen

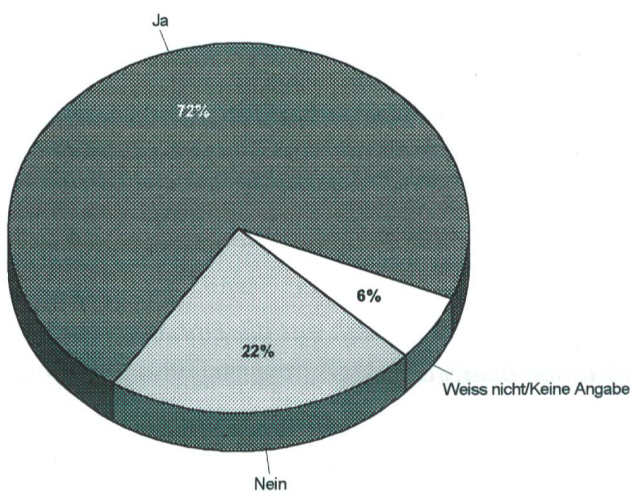
58 Prozent der Eltern/Erziehungsberechtigten finden es gerechtfertigt, dass die Eltern für eine Privatschule Schulgeld bezahlen müssen. 37 Prozent erachten dies als ungerechtfertigt. Bezüglich Steuerabzügen und Stipendien zeigt sich ein anderes Bild: Eltern/Erziehungsberechtigte, die ihre Kinder in eine private Schule schicken, sollen laut Angaben von 63 Prozent aller Interviewten Steuerabzüge machen und auch Stipendien erhalten können. 32 Prozent erachten auch dies als ungerechtfertigt. Bei der Frage nach der Finanzierung von Privatschulen ergibt sich ein zweigeteiltes Bild. Eltern mit Kindern an Privatschulen tendieren dazu, den Staat als mindestens Teilfinanzierungskraft anzusehen, während Eltern mit Kindern an staatlichen Schulen eher der Meinung sind, die Eltern wären für die Finanzierung der Privatschule mitverantwortlich. Mehrheitlich sehen die Befragten eine gemeinsame Finanzierung von Staat und Elternhaus als sinnvoll an.

Handelt es sich bei der Privatschule allerdings um eine nichtgewinnorientierte Schule, so sieht das Ergebnis anders aus: 70 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass solche Schulen vom Staat finanzielle Unterstützung erhalten sollen. Die Befürwor-

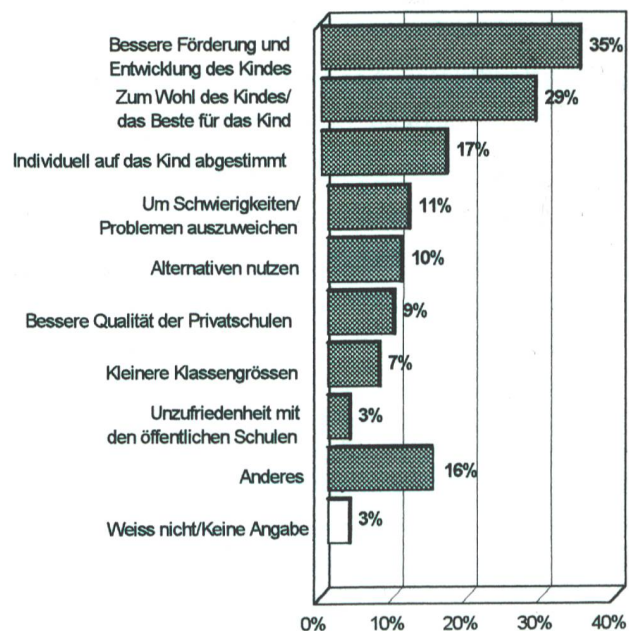
ter stellen sich jedoch vor allem aus Eltern zusammen, die mit der aktuellen Schulsituation ihres Kindes nicht zufrieden sind oder gegenüber Privatschulen befürwortend eingestellt sind. Den Gegnern fehlen Argumente für die Ablehnung der Finanzierung fast komplett.

Eine für die Privatschulen spannende Fragestellung zeigt die untenstehende Grafik:

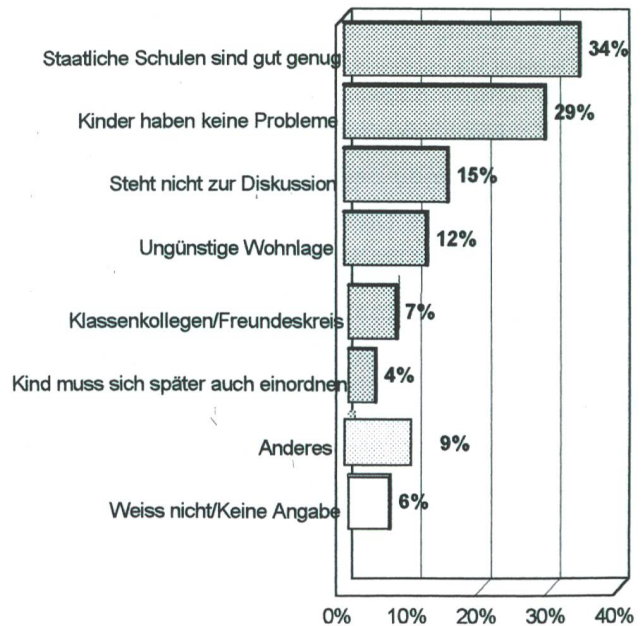
Würden die Eltern von ihrem Recht auf freie Schulwahl für ihr Kind/ ihre Kinder Gebrauch machen, wenn das Problem mit dem Schulgeld nicht bestehen würde?



Doch weshalb würden so viele Eltern davon Gebrauch machen?



Und was sind die Argumente gegen einen Wechsel zu den Privatschulen?



Fazit: Würden Finanzierungsprobleme bei einem allfälligen Besuch einer Privatschule nicht bestehen, könnte sich eine Mehrheit der Eltern, die ihre Kinder in eine staatliche Schule schicken, für ihr Kind auch einen Besuch einer Privatschule vorstellen.

In der Studie wurden zusätzlich noch signifikante Unterschiede zwischen der Deutsch- und der Westschweiz festgestellt: Einerseits zeigt sich, dass die Deutschschweizer mit der aktuellen Schule ihrer Kinder zufriedener sind als die Westschweizer, andererseits nehmen die Romands eine signifikant stärker befürwortende Einstellung gegenüber den Privatschulen ein.

Enseignant d'espagnol latinoamericain

expérimenté, ayant une licence et l'envie d'enseigner en Suisse, donne des cours sur la langue, les cultures et civilisations de l'Amérique latine et de l'Espagne.

Envoyer vos propositions à M. RAMIREZ T. Juan M. au 3 rue du D' Zamenhof, 78800 Houilles, France, téléphone 0033 1 395 789 58.